

08.November 2011

Höhere Löhne... mindestens!

Jeder zweite Lohnempfänger bekommt kein Weihnachtsgeld; vor allem Niedriglöhner gehen leer aus. Und erneut wurde publik, dass die Löhne mit den Preisen nicht mithalten. Selbst mittlere Einkommen sind in den letzten 5 Jahren um 7 % gesunken. Aber keine Trauer: Kanzlerin Merkel hat sich ja auf die Seite der Arbeitenden geschlagen! Mindestlohn ist das Thema, das die Christin Merkel in der Vorweihnachtszeit entdeckt hat.

Milliarden für Banken...

Man kann sich gut vorstellen, wie sich Merkel auf den vielen Gipfeln zur Rettung der Banken und Finanzinstitute – äähhh... nein... natürlich zur Rettung Griechenlands, Europas und der Welt – laut und unerschrocken für die Interessen der Arbeitenden einsetzt.

Da konnten wir sie letzte Woche in Brüssel erleben, wie sie „zur Rettung des Euro“ dem griechischen Regierungschef Papandreou die Leviten las und das nächste Sparprogramm gegen die griechische Bevölkerung ins Hausaufgabenbuch diktierte. Zum Deal gehören Entlassungen im großen Stil und weitere Lohnkürzungen, wo jetzt schon der Mindestlohn in Griechenland nur 4,28 € beträgt! Mindestlohn in Deutschland... Lohnkürzung in Griechenland... dieser kleine Widerspruch ist für die „Arbeiterfreundin“ Merkel natürlich kein Problem. Gegenüber der Presse sprach sie einfach lieber über „Schuldenschnitt“ und Verzicht der Banken. Das könnte man auch als dreiste Lüge bezeichnen. Denn der viel zitierte „Schuldenschnitt“ ist überhaupt nicht im Detail vereinbart und hängt völlig vom Willen der privaten Banken und Finanzinstitute ab. Was in dem Deal fest vereinbart ist, sind allein die Sparprogramme.

Als Papandreou dann nur einen Tag später ankündigte, in einem Referendum die griechische Bevölkerung zu befragen, ob sie mit diesem Deal einverstanden ist und die Zeche für die Krise zahlen will, da kannte Merkel kein Pardon. Mit dem französischen Präsidenten Sarkozy nahm sie sich den Staatschef zur Brust und erinnerte ihn daran, dass er ohne Widerrede auszuführen hat, was die imperialistischen Wirtschaftsmächte im Auftrag der Banken und Finanzinstitute ausdealen. Weil niemand sicher ist, wie die seit Monaten streikenden und demonstrierenden Griechen im Referendum abstimmen würden, gab Papandreou klein bei und sagte das Referendum wieder ab.

... ein paar Krümel für die Arbeitenden, vielleicht
Der Erfolg des weltweiten Aktionstages der Occupy-Bewegung ließ bei der herrschenden Elite die Sorge entstehen, die Arbeitenden hier könnten sich mit ihren KollegInnen in Griechenland solidarisieren. Daher veranstaltet Merkel das Polittheater um Mindestlöhne, als ob die Arbeitenden in Deutschland nicht zur Kasse gebeten werden sollten.

Aus den Bürotürmen der Spitzenmanager schallt es sofort: „Skandal!“. Arbeitgeber-Präsident Dieter Hundt beklagte sich, „die Überlegungen sind schwer nachvollziehbar und unverständlich“. Nun, so ein Mindestlohn ist eigentlich eine leicht verständliche Sache. Aber vielleicht zu hoch für das „Spitzenpersonal“ in Wirtschaft und Politik, das seine eigenen Doktorarbeiten ja auch nicht versteht...

Beim angekündigten Mindestlohn liegen die Probleme in den Details. Die sollen überhaupt erst von einer Kommission aus Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften festgelegt werden. Der Mindestlohn soll sich an der Zeitarbeit „orientieren“, also 7,79 Euro im Westen und im Osten 6,89 Euro. Der Mindestlohn soll nur in den Branchen eingeführt werden, in denen keine Tarifverträge existieren. Und niemand weiß, was aus Merkels Ankündigungen wird.

Die vorgeschlagenen 7,90 Euro sind in jedem Fall skandalös niedrig. Doch der eigentliche Skandal ist, dass in Deutschland schon 1,3 Millionen Menschen für unter 5 Euro arbeiten müssen. Für weniger als 7 Euro arbeiten sogar 3,3 Millionen – mehr als jeder Zehnte! Von einem Mindestlohn von 8,50 Euro, wie die Gewerkschaftsvorstände fordern, würden 5 Millionen profitieren. Dabei kommt man auch damit nur schwer über die Runden. Was die Arbeitenden wirklich dringend brauchen, sind **mindestens 1.500 Euro netto** jeden Monat. Dann bleibt auch mal was für Weihnachten.

Doch solche echten Lohnerhöhungen lassen sich weder mit Merkel noch in irgendwelchen Kommissionen aushandeln. Die Unternehmen wollen ihre Profite retten oder sogar steigern. Sie wissen, dass sie sich dabei auf Merkel und Konsorten verlassen können. Für die Arbeitenden ist es umso dringender, dass sie ihre eigenen Kräfte nutzen und sich zusammenschließen!

Von Kollegen für Kollegen...

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewisper hier, Getuschel dort. Mal heißt es, die Gewinne sprudeln und wir sollen rackern, um die vielen Aufträge abzuarbeiten. Dann heißt es plötzlich – oh je, Verluste überall, es sieht böse aus. Der Gewinner solcher Informationspolitik steht schon immer vorher fest – der Unternehmer. Der dreht sich's, wie er's braucht und keiner kann es nachprüfen. Also, die Fakten endlich auf den Tisch und klare Ansage: Was steht nun wirklich in den Osram-Büchern?!

Ausverkauf?

Mit der Degussa-Filiale wurde ein weiterer Teil des Osramgeländes „abgestoßen“. Wie damals bei Osram im Wedding. Da kamen Stück für Stück Neue aufs Gelände. Die Polizei, die Charité-Schule und ein dänisches Bettenlager. Wann wird Osram zu einem Gemischtwarenladen? Die Sozialräume sollen auch immer kleiner werden. Bis sich am Ende wohl alles auf ein Dixiklo und eine Duschkabine beschränkt?

Upps KLEINER Rechenfehler...

Die HRE hat sich verrechnet. Um eine läppische Summe von 55 Milliarden. Es sinken zwar die Schulden Deutschlands, aber was sind schon 55 Milliarden bei einer Schuldenlast von 1990 Milliarden. Peanuts.... Aber die große Preisfrage ist: Wie viele Osramarbeiter könnte man mit diesem Geld ein Leben lang anständig bezahlen??

Lampenbau - Nervenklau

Die Kollegen, die versetzt worden sind, kotzen ab. Es gibt keine Information und ne Million Gerüchte. Keiner weiß, wie lange die Versetzung dauern wird und ob es Nachschichten und Wochenendarbeit geben soll, wie es auf der letzten Versammlung angedroht wurde. Es gibt weder ein Konzept noch eine Planung und die „neuen“ alten unfähigen Cheffis tragen ihr übriges dazu bei...

Alles Müll, oder was??

Nachhaltigkeit, Energie und Rohstoffe sparen und ökologisch handeln, das sind die Schlagworte der letzten Monate. Doch wer bei Osram arbeitet weiß, dass der meiste Müll aus der Industrie kommt und nicht vom Verbraucher. Auch bei Osram haben sich die Müllberge vervielfacht und sich die Wegwerfmentalität etabliert...

Mal wieder 200 Leute übrig?

Kommt einem doch irgendwie bekannt vor – schon wieder wird eine beliebige Anzahl von Leuten als angeblich überflüssig bezeichnet. Gleichzeitig sieht jeder, der noch nicht völlig Tomaten auf den Augen hat, dass in der Autolampe und im Glaswerk Leute fehlen. Das ganze wird ergänzt mit Abfindungsangeboten und Stellenausschreibungen nach außerhalb. So schafft Osram auf jeden Fall erst einmal ein Klima

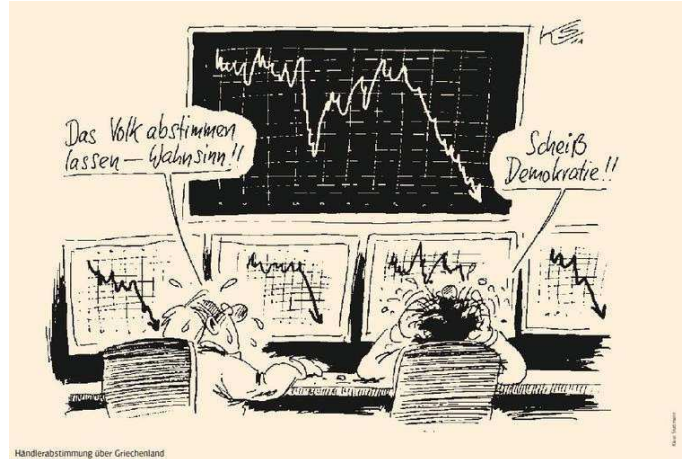
der Verunsicherung und der Angst – da lässt es sich aus ihrer Sicht doch viel schöner diskutieren, oder?

Verspätetes Halloween?

Statt mit Kürbismasken versuchten die Chefs bei der Betriebsversammlung, uns mit solchen Bemerkungen zu schrecken: „Wenn keine neuen Produkte wie die LED nach Berlin kommen, dann ist der Standort bald tot.“ Aber hallo, wer ist denn hier für Produktpolitik und Innovationen zuständig? Was soll dann also die Angstmache? Kümmert euch endlich – oder sagt klar, was ihr mit dem Standort Berlin vorhabt!

„Da strahlen Deutschlands Straßen“

Dieses alte Osram-Werbeplakat hat die Planer wohl inspiriert, als sie jetzt die Baumbepflanzung auf dem ehemaligen Parkplatz des Glaswerkes beschlossen. Die Berichte über die Schadstoffe in dem Boden halten sich ja hartnäckig. Da darf man gespannt sein, wie sich die Bäume so entwickeln werden. Vielleicht leuchten sie ja nachts von ganz alleine – das spart Strom - oder soll über Osram Berlin Gras wachsen?



Erste Reaktion zur Volksabstimmung in Griechenland

Wo wären wir ohne sie?

Letzte Woche jährte sich das Anwerbeabkommen zwischen Deutschland und der Türkei zum 50. Mal. Damals wurden „Gastarbeiter“ aus aller Herren Länder nach Deutschland geholt, um das Land mit Arbeitskräften zu versorgen. Doch wie Max Frisch so schön sagte: „Wir wollten Arbeiter und es kamen Menschen.“ Vor allem aus der Türkei.

Bei den Feierlichkeiten der Bundesregierung sollte es keine Misstöne im Konzert geben und so wurden alle Probleme unter den Tisch gekehrt: Ehemalige türkische Gastarbeiter und ihre Kinder und Kindeskindern sind in allen Fragen benachteiligt. Sie sind überproportional arbeitslos, haben keine Ausbildung, finden keine vernünftige Wohnung, und, und, und. Am Ende wirft man ihnen auch noch vor, dass sie sich nicht integrieren wollen. Doch die Medaille hat eben zwei Seiten!

Wenn du willst, dass der „Zünder“ alle Kolleginnen und Kollegen gut informiert, dann hilf dabei!
flugblatt_osram@gmx.de, www.sozialistische-arbeiterstimme.org

V.i.S.d.P. Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169 Berlin